

GEMEINDE-INFORMATION

August 2014

In der Schule des Herrn Jesu

Von Natur aus schwach und darum ungehorsam

Siehe, gehorchen ist besser als Schlachtopfer, aufmerksam zuhören besser als das Fett der Widder

1. Samuel 15,22

Dies sagt uns, dass jedes noch so große Opfer nicht den Wert in Augen Gottes hat wie der Gehorsam. Sogar der Herr Jesus musste Gehorsam lernen (Hebr 5,8), wundert es uns nicht, dass wir ihn lernen müssen. Und wenn Jesu Leben ganzheitlich den Gehorsam gegen den Vater darstellte, dann kann nur diese vollkommene Hingabe in den Willen Gottes die Schule Gottes für unser Leben gedacht sein. Wenn wir merken, wie wenig wir noch vom wahren und inneren Gehorsam gelernt haben, soll es uns ein Trost sein, dass wir uns noch in der Schule sein dürfen (s. Mt 11,28-30) und dass wir in dem Herrn Jesus einen zuverlässigen und verständnisvollen Lehrer haben.

So gilt auch für uns, was für den Herrn Jesus galt: *Versuchung* und *Leiden*. Der Herr Jesus konnte nur unser Erlöser werden, wenn Er der Versuchung widerstand. Der unbedingte Gehorsam gegenüber dem Wort des Vaters (welch eine Höchstwert-schätzung des Wortes Gottes).

Gott stellt unseren Gehorsam auf die Probe, indem er Umstände und Situationen eintreten lässt, in der die Gelegenheit zum Ungehorsam verlockend natürlich ist. Und zwar so, dass wir scheinbar einer win/win (win=gewinnen) Situation gegenüber stehen, und meinen damit Gott gehorsam zu sein und unseren Wünschen entsprechen zu können, wenn wir dem Ungehorsam zustimmen oder so, dass wir in unserem natürlichen Nutzendenken meinen noch Gott zu dienen, wenn Leib und Leben in Gefahr sind. (Hauptsache es wird getan – s. König Saul in 1. Samuel 15).

Hier kann uns Jesu Verhalten zu Judas etwas lehren. Aus dem, was von Judas erzählt wird, geht deutlich hervor, dass sein schwacher Punkt das Geld war. Und man könnte sich denken, Jesus hätte in jeder Weise dafür gesorgt, dass Judas keine Gelegenheit gegeben würde, sich am Mammon zu vergreifen. Aber zu unserer

Verwunderung sehen wir, dass Jesus ausgerechnet Judas zum Kassierer des Geldes macht, das Er und Seine Jünger von guten Freunden zum Lebensunterhalt bekommen. Jesus will ihm also die Probe nicht ersparen. Und Er stellte ihn gerade in dem Punkt auf die Probe, in dem er es am nötigsten hatte.

Es ging schlimm aus; und es könnte uns ängstlich und mutlos machen, wenn wir daran denken, der Herr könnte auch uns an unserem schwächsten Punkt prüfen. Aber dann sollen wir uns daran erinnern, dass Er sowohl die Versuchung als auch ihren Ausgang so gestalten will, dass "ihr sie ertragen könnt" (1Kor 10,13). Wenn Jesus Judas in diese Versuchung führte, so wusste Er, dass Er Judas in Seiner täglichen Fürbitte und liebevollen Fürsorge die Kraft zuführen konnte, die er benötigte, um die Probe zu bestehen. Wenn Judas fiel, so war es nicht, weil er fallen musste, sondern weil er es wollte.

Etwas Ähnliches lernen wir von Petrus. Er war eine warme, frische, impulsive, rechtschaffene Natur, aber schwach und leicht zu erschrecken. Das sehen wir deutlich bei seinem feigen und heuchlerischen Auftreten in Antiochien (Gal 2,11-14). Und ausgerechnet dieser schwache Jünger kam in jener schrecklichen Nacht in den Vorhof des Hohenpriesters, für eine solche Natur eine besonders gefährliche Situation. Noch schlimmer war, dass er und nicht Johannes von der Magd gefragt wurde: Warst du nicht auch mit dem Nazarener? (Mk 14,67). Auch er wurde in seinem schwächsten Punkt auf die Probe gestellt.

Wir erleben dasselbe. Der Herr erspart uns nicht die Gelegenheiten zur Versuchung. Im Gegenteil, Er lässt sie da eintreten, wo wir am schwächsten sind. Und wir erleben schwere Niederlagen wie Petrus. Da kommt es uns vor, als seien alle vorhergegangenen Übungen im Gehorsam vergeblich gewesen, und wir versinken leicht in Verzagtheit. Aber dann vergessen wir, dass der Meister es ist, der uns erzieht. Genau wie Petrus lernen wir oft mehr aus unseren Niederlagen als aus unseren Siegen. Die ehrliche Seele bekommt durch Niederlagen einen Blick für ihren angeborenen Ungehorsam und drängt sich an ihren Erlöser, um zu vermeiden, dass Sein Herz betrübt und Seinem Namen Unehre gemacht wird.

Nach Ole Hallesby: Warum ich nicht religiös bin; © 1998 CLV

Regelmäßige Veranstaltungen

MO	16:00 Uhr	Frauenstunde (11. und 25. August)
DI	16:30 Uhr	Kinderstunde
	19:15 Uhr	Frauen-Gebetstreffen
	20:00 Uhr	Chorprobe
DO	17:00 Uhr	Jungschar
	20:00 Uhr	Bibel- und Gebetsstunde
FR	20:00 Uhr	Jugend (Sommerpause bis 5. September)

Buchempfehlung

Erhältlich am Büchertisch
Preis: €9,90

Jerry Bridges

Streben nach Gottseligkeit

In dem Buch „Streben nach Heiligung“ ging es darum, wie man das alte Leben *ablegen* kann.

In diesem Buch stellt Jerry Bridges die positive Aufforderung des Paulus heraus, den neuen Menschen *anzuziehen*. Er spricht über unsere Verantwortung, die folgenden Charaktereigenschaften zu entwickeln: Demut, Zufriedenheit, Dankbarkeit, Freude, Heiligkeit, Selbstbeherrschung, Treue, Frieden, Geduld, Sanftmut, Gütigkeit, Freundlichkeit und Liebe.



Gottesdienste

So, 3. August	09:30 Uhr	Abendmahl
	10:30 Uhr	Predigt von Hans Mehrbrodt
<hr/>		
So, 10. August	09:30 Uhr	Abendmahl
	10:30 Uhr	Predigt von Hans Mehrbrodt
<hr/>		
So, 17. August	09:30 Uhr	Abendmahl
	10:30 Uhr	Predigt
<hr/>		
So, 24. August	09:30 Uhr	Abendmahl
	14:30 Uhr	Predigt
<hr/>		
So, 31. August	09:30 Uhr	Abendmahl
	17:00 Uhr	Gästegottesdienst mit Markus Wäsch